DAS FÜHRENDE FINANZPORTAL
boerse-express.com

MARKT

Fotocredit: Agrana

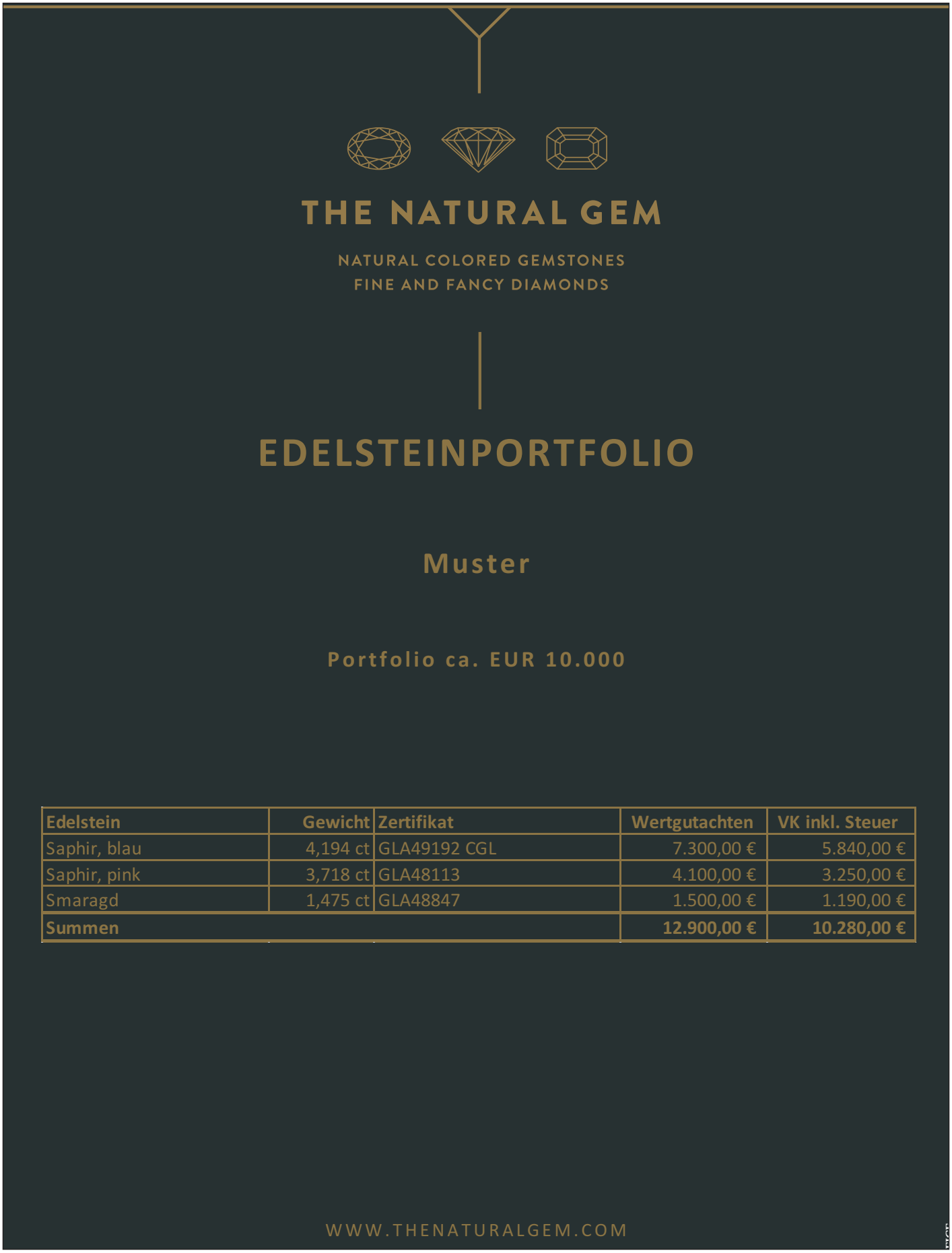
Der Blick in den Rückspiegel

Zur Jahresmitte liegt der Wiener Aktienleitindex ATX mit 29,5 Prozent im Minus. Die Performance der Einzeltitel lag zwischen minus 53,4 und plus 14,7 Prozent. Wie sich die einzelnen Aktien entwickelt haben (und noch entwickeln sollten), finden Sie auf Seite 4.

Fonds
Stock Picker haben in Europa die Nase vorne 08

Bitcoin
als Digitalisierungs-Verlierer? Uwe Zimmer auf Antwortsuche 10

IHR PARTNER FÜR INVESTMENTS IN EDELSTEINE UND JUWELEN
THE NATURAL GEM
NATURAL COLORED GEMSTONES
FINE AND FANCY DIAMONDS
YOUR PARTNER FOR INVESTMENT IN GEMS AND JEWELLERY



Edelstein	Gewicht	Zertifikat	Wertgutachten	VK inkl. Steuer
Saphir, blau	4,194 ct	GLA49192 CGL	7.300,00 €	5.840,00 €
Saphir, pink	3,718 ct	GLA48113	4.100,00 €	3.250,00 €
Smaragd	1,475 ct	GLA48847	1.500,00 €	1.190,00 €
Summen			**12.900,00 €**	**10.280,00 €**

Anzeige

zum Wertgutachten des Portfolios

Meldungen in Kürze

» **Aktuelle Analysen zu österreichischen Aktien.** Exane BNP Paribas bestätigt für ***Wienerberger*** die Empfehlung Outperformer - und erhöht das Kursziel von 21,0 auf 24,0 Euro. Letzter Schlusskurs: 19,39 Euro - durchschnittliches Kursziel: 21,12 Euro.

Oddo BHF bestätigt für ***Valneva*** die Empfehlung Kaufen - und erhöht das Kursziel von 4,7 auf 6,2 Euro. Letzter Schlusskurs: 4,215 Euro - durchschnittliches Kursziel: 6,24 Euro. <

» **ams** gibt das erfolgreiche Pricing von vorrangigen Anleihen (Senior Notes) im Umfang von 650 Mio. Euro und 400 Mio. US-Dollar bekannt. Damit soll die Übernahme des deutschen Lichtkonzerns Osram finanziert werden. Die Papiere mit einem Gesamtnennbetrag von 650 Mio. Euro sind 2025 fällig und haben einen Coupon von 6,00 Prozent pro Jahr. Die Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 400 Mio. US-Dollar sind ebenfalls 2025 fällig, die Verzinsung beträgt 7,00 Prozent pro Jahr. Voraussichtlich am oder um den 6. Juli soll das Angebot vollzogen und die Papiere emittiert werden. <

» **FACC** hat sich bei der Österreichischen Kontrollbank (OeKB) eine neue zusätzliche Finanzierungslinie im Volumen von 60 Mio. Euro im Rahmen der COVID-19-Hilfe gesichert. <

» **Lenzing.** Laut Directors'-Dealings-Meldung kaufte Aktionär Oberbank (in enger Beziehung zu Aufsichtsrat Franz Gasselsberger) 75 Aktien zu je 40,7 Euro. <

» **S&T** übernimmt die Iskratel Gruppe, einen der führenden Anbieter von Kommunikationslösungen für Betreiber von Telekommunikations-, Bahn- und Energienetzen sowie eigenen Lösungen im Bereich der industriellen Automatisierung. Die Iskratel Gruppe mit Hauptsitz in Kranj, Slowenien, ist über ihre Konzerngesellschaften vor allem in Osteuropa vertreten. 2019 hat sie mit 900 Mitarbeitern einen Umsatz von 115 Mio. Euro bei einem leicht positiven Ergebnis erwirtschaftet. Der fixe Kaufpreis von 37,5 Mio. Euro entspricht einem Umsatzmultiple von rund 0,35, darüber hinaus wurden variable Kaufpreise abhängig von der zukünftigen Gewinnentwicklung vereinbart. Der Abschluss der Transaktion ist, nach Vorliegen aller behördlichen Genehmigungen, für Herbst 2020 geplant.<

Foto: Börse Express

» **Internationale Unternehmensnews:**

Die durch die Corona-Pandemie ausgelöste steigende Kauflust im Internet hat dem Online-Möbelhändler ***Home24*** <DE000A14KEB5> ein starkes zweites Quartal beschert. Die Umsätze zogen um rund 40 Prozent an, teilte das Unternehmen anhand vorläufiger Daten mit. Währungsbereinigt betrug das Plus rund 45 Prozent. Das bereinigte operative Ergebnis (EBITDA) werde dadurch ebenfalls positiv beeinflusst, heißt es. Home24 gehe daher von einem deutlich positiven Ebitda im ersten Halbjahr aus.

Der kriselnde Handelskonzern ***Steinhoff*** <NL0011375019> International hat das vergangene Geschäftsjahr 2018/19 (per Ende September) mit einem Verlust von 1,6 Milliarden Euro abgeschlossen. Im Vorjahr fiel ein Fehlbetrag von 1,25 Milliarden Euro an. Der Umsatz im fortgeführten Geschäft nahm um 5 Prozent auf knapp 12 Milliarden Euro zu.

Der in einen milliardenschweren Bilanzskandal verwickelte Dax-Konzern ***Wirecard*** <DE0007472060> wird voraussichtlich in Einzelteilen verkauft. Der vorläufige Insolvenzverwalter Michael Jaffé meldete, dass sich bereits "zahlreiche Interessenten weltweit für den Erwerb von Geschäftsbereichen gemeldet" hätten. Der vorläufige Gläubigerausschuss hat demnach bereits grünes Licht für die internationale Suche nach Investoren unter Einschaltung von Investmentbanken gegeben. Der Betrieb bei Wirecard soll nach Möglichkeit nicht unterbrochen oder eingestellt werden. Bei Wirecard arbeiten weltweit etwa 5800 Menschen.

» **Internationale Analysen:**

Mainfirst hat ***LPKF*** <DE0006450000> mit "Buy" und einem Kursziel von 33 Euro in die Bewertung aufgenommen.

Jefferies hat ***Unicredit*** <IT0004781412> von "Buy" auf "Hold" abgestuft und das Kursziel auf 9,00 Euro belassen.

» **Krisenbewältigung Schweden:** Die Zentralbank hat im Kampf gegen die konjunkturellen Folgen der Corona-Krise nachgelegt und das Kaufprogramm für Anleihen ausgeweitet. Die Notenbank erhöhte das Volumen des Kaufprogramms auf 500 Milliarden Schwedische Kronen (etwa 47,8 Milliarden Euro), nach zuvor 300 Milliarden Kronen. Das Kaufprogramm hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2021. <APA/dpa-AFX/Bloomberg/Reuters/red>

Impressum **BÖRSE EXPRESS**

MEDIENEIGENTÜMER Börse Express GmbH, Molkerg. 4/2, 1080 Wien
INTERNET www.boerse-express.com **PHONE** 01/236 53 13 **SALES** 0664/319 81 14
EMAIL redaktion@boerse-express.com **ABO** www.boerse-express.com/abo
GESCHÄFTSFÜHRER Robert Gillinger (gill) **LEITUNG PROJEKT- & MEDIENMANAGEMENT** Ramin Monajemi **REDAKTIONS-LEITUNG** Mag. Harald Fercher (hf), **PRODUKTION** Herbert Hütter
GRAFISCHES KONZEPT Jan Schwieger **CHARTS** TeleTrader, Kursdaten ohne Gewähr
BEZUG Diverse Aboformen unter www.boerse-express.com/abo Gerichtsstand ist Wien.
HINWEIS Fur die Richtigkeit der Inhalte kann keine Haftung übernommen werden. Die gemachten Angaben dienen zu Informationszwecken und sind keine Aufforderung zum Kauf/ Verkauf von Aktien. Der Börse Express ist ausschließlich fur den persönlichen Gebrauch bestimmt, jede Weiterleitung verstößt gegen das Copyright - vollständige **AGB** hier
Nachdruck: Nur nach schriftlicher Genehmigung.
VOLLSTÄNDIGES IMPRESSUM www.boerse-express.com/impressum

BÖRSE EXPRESS

AKTIEN WIEN

ATXPrime-Werte: Kurs und Kursziel

Name	Kurs	Kursziel
Addiko Bank AG	6,45	10,43
Agrana Beteiligungs AG	18,32	19,90
AMAG Austria Metall AG	25,30	27,00
ANDRITZ AG	32,40	38,20
AT&S	16,00	23,30
BAWAG Group AG	30,74	39,00
CA Immobilien Anlagen AG	29,65	37,15
DO & CO AG	45,50	62,85
Erste Group Bank AG	20,95	24,90
EVN AG	15,02	17,25
FACC AG	6,45	7,50
Flughafen Wien AG	25,30	30,75
Frequentis AG	17,00	22,00
IMMOFINANZ AG	15,20	25,70
Kapsch TrafficCom AG	17,20	22,00
Lenzing AG	41,20	51,00
Marinomed Biotech AG	90,50	129,00
Mayr Melnhof Karton AG	137,20	138,00
OMV AG	29,76	36,50
Österreichische Post AG	29,45	28,00
Palfinger AG	19,60	22,60
POLYTEC Holding AG	4,95	8,00
Porr Ag	14,72	19,00
Raiffeisen Bank International AG	15,86	18,90
Rosenbauer International AG	32,70	37,50
S IMMO AG	15,96	20,00
Schoeller-Bleckmann Oilfield	23,45	29,00
Semperit AG Holding	10,76	14,25
Strabag SE	22,95	35,00
Telekom Austria AG	6,15	7,50
UBM Development AG	30,90	43,40
UNIQA Insurance Group AG	5,99	7,55
Verbund AG	39,86	38,50
Vienna Insurance	19,90	23,00
voestalpine AG	19,15	18,15
Warimpex	1,26	1,90
Wienerberger AG	19,39	20,00
Zumtobel Group AG	6,42	8,00

ATXPrime-Werte: YTD- und 1 Jahres-Performance (%)

Name	YTD	1 Jahr
Mayr Melnhof Karton AG	17,61	27,18
Agrana Beteiligungs AG	-1,51	1,13
Semperit AG Holding	-3,41	-17,36
Porr Ag	-4,66	-24,12
Österreichische Post AG	-7,34	6,62
Verbund AG	-9,36	-11,84
Marinomed Biotech AG	-9,50	13,13
EVN AG	-10,70	16,16
Frequentis AG	-14,36	-3,45
Telekom Austria AG	-15,52	-7,38
ANDRITZ AG	-15,62	-2,11
Rosenbauer International AG	-16,62	-21,14
AMAG Austria Metall AG	-17,05	-17,32
AT&S	-20,24	4,55
CA Immobilien Anlagen AG	-20,83	-8,20
Vienna Insurance	-21,65	-11,75
Warimpex	-22,70	-5,97
voestalpine AG	-22,99	-26,31
BAWAG Group AG	-24,29	-16,60
Strabag SE	-25,97	-21,57
Wienerberger AG	-26,61	-10,65
S IMMO AG	-28,43	-16,18
Raiffeisen Bank International AG	-29,16	-23,12
Zumtobel Group AG	-29,76	-6,82
UBM Development AG	-30,71	-15,06
UNIQA Insurance Group AG	-32,22	-24,78
Flughafen Wien AG	-32,98	-35,87
Palfinger AG	-32,99	-27,41
IMMOFINANZ AG	-36,40	-33,68
Erste Group Bank AG	-37,57	-35,81
Kapsch TrafficCom AG	-40,07	-43,78
OMV AG	-40,58	-30,55
FACC AG	-42,10	-46,98
POLYTEC Holding AG	-42,77	-43,49
DO & CO AG	-47,03	-45,81
Lenzing AG	-50,24	-57,96
Schoeller-Bleckmann Oilfield	-51,14	-67,06
Addiko Bank AG	-55,21	—

AKTIE IM FOKUS BY HELLOBANK!

DELIVERY HERO

Der Essenslieferdienst Delivery Hero <DE000A2E4K43> gehört bislang zu den Gewinnern in der Corona-Pandemie. Der Trend, Essen online zu bestellen und sich nach Hause liefern zu lassen, hat in dieser Zeit noch einmal zugenommen. Und nun könnte dem Unternehmen dank der Insolvenz des skandalträchtigen Zahlungsdienstleisters Wirecard womöglich sogar der Aufstieg in die erste Börsenliga winken.

Während viele Betriebe und Firmen unter den wirtschaftlichen Folgen der Pandemie ächzen, kann sich Delivery Hero über mangelndes Geschäft nicht beklagen. Im Gegenteil: Gerade in Zeiten der Ausgangsbeschränkungen schnellte das Bestellvolumen nach oben. Im ersten Quartal - also von Januar bis März - zog der Umsatz mit einem Plus von fast 93 Prozent auf 515 Millionen Euro an. Die Zahl der Bestellungen verdoppelte sich ebenso beinahe: Mit 2,4 Milliarden Euro stand beim bestellten Bruttowarenwert ein Anstieg von rund 58 Prozent zu Buche. Da hatte die Corona-Krise noch nicht einmal ihre volle Wucht entfaltet.

Delivery Hero will nun auch auf Zusatzgeschäfte bauen. So hatte das Unternehmen angekündigt, verstärkt auf "Quick Commerce" und dabei auch auf andere Waren zu setzen. Neben Lebensmitteln könnten zum Beispiel auch Medikamente über die eigene Plattform schneller zum Kunden gebracht werden, wie dem Management rund um Vorstandschef Niklas Östberg vorschwebt. Die Nachfrage nach Lebensmitteln war ihm zufolge im Zuge der Pandemie erheblich gestiegen. Das Unternehmen will im zweiten Quartal 2020 weiterhin die Zahl der Anbieter erhöhen und die Lieferservices verbessern.

An seiner Jahresprognose will das Management aber nicht rütteln. Östberg strebt einen Jahresumsatz von 2,4 bis 2,6 Milliarden Euro an - das wäre ein Plus von rund 70 Prozent zum Vorjahr. Dabei dürfte das Unternehmen aber weiterhin rote Zahlen schreiben. Das operative Ergebnis

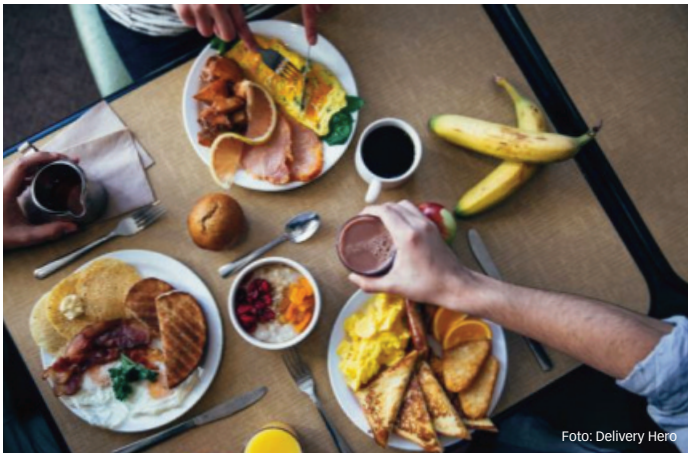
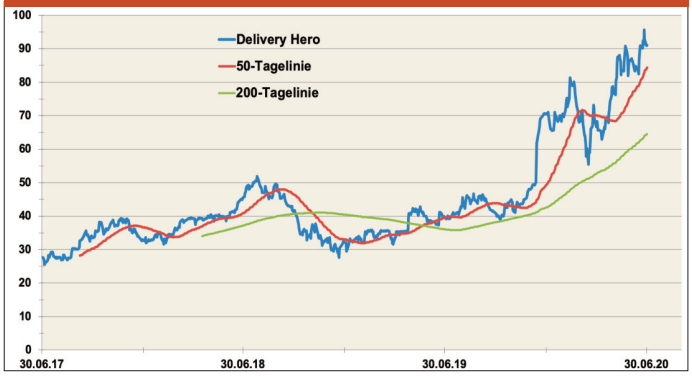


Foto: Delivery Hero

Delivery Hero seit Emission (Quelle: Bloomberg/BE)



(bereinigtes Ebitda) soll nach wie vor zwischen minus 14 und minus 18 Prozent des Umsatzes betragen. Darin sind aber bereits Kosten von 50 Millionen Euro für die Coronavirus-Krise enthalten, mit denen Delivery Hero zuletzt im Nahen Osten und Nordafrika rechnete.

In Deutschland ist das Unternehmen nicht mehr vertreten. Seine Marken Foodora, Lieferheld und Pizza.de hat Delivery Hero im vergangenen Jahr an den niederländischen Rivalen Just Eat Takeaway (Lieferando) verkauft.

Delivery Hero betreibt in mehr als 40 Ländern Bestellplattformen für Essen lokaler Anbieter und beschäftigt 25 000 Mitarbeiter, davon rund 1300 in Berlin. Dabei hat der Lieferdienst zuletzt kräftig zugekauft, etwa den südkoreanischen Branchenkollegen Woowa. Damit baut das Management das Asiengeschäft aus. Bislang gelten der Nahe Osten und Nordafrika als Wachstumsträger des Konzerns. Nachgesagt wurde Delivery Hero auch ein Interesse an dem US-Konkurrenten Grubhub. Dieser ging allerdings an den Rivalen Just Eat Takeaway.

Angesichts der Turbulenzen beim Zahlungsabwickler Wirecard kann sich Delivery Hero laut Aktienindex-Experten sogar Hoffnung auf einen Aufstieg vom MDax in den Dax machen. Steigt Wirecard im September aus der ersten Börsenliga ab, ist Delivery ihnen zufolge neben dem Aromenhersteller Symrise einer der Nachfolgekandidaten.

Die Analysten: Analysten sind dem Unternehmen wohlgesonnen. Die im dpa-AFX Analyser vertretenen Experten raten durchweg zum Kauf der Delivery-Aktie. Diejenigen Analysten, die ihre Einschätzung für das Papier seit Mitte April erneuert haben, schreiben ihm im Schnitt ein Kursziel von 93,60 Euro zu. Besonders optimistisch ist das Analysehaus Jefferies, das ein Kursziel von 113 Euro errechnet.

Jefferies-Analyst Giles Thorne ist optimistisch: der Online-Essenslieferant profitiere von den außerordentlichen Zeiten und erlebe damit eine "gute Corona-Krise". Die industrielle, strategische und finanzielle Logik sei dabei "bestechend". Dazu komme, dass der Wettbewerb in dem

AKTIE IM FOKUS BY HELLOBANK!

Bereich durch die vermehrten Zusammenschlüsse von Unternehmen nachlasse. Beim Jahresausblick sieht der Experte Luft nach oben.

Auch Commerzbank-Analyst Andreas Riemann schätzt, dass das Unternehmen kurzfristig von einer steigenden Nachfrage während des wirtschaftlichen Stillstands im Zuge der Virus-Pandemie profitiert. Die Genehmigung des Woowa-Deals voraussichtlich gegen Ende des Jahres sollte das operative Ergebnis 2021 antreiben.

Bei der UBS konstatiert Hubert Jeaneau eine anhaltend gute Marktdynamik der Branche. Der Essenslieferant sei gut positioniert, um durch die Unwägbarkeiten der Covid-19-Krise zu steuern. Herausforderungen verspüre das Unternehmen lediglich in der Region Nahost und Nordafrika. Die zuletzt trotz der Corona-Krise soliden Resultate verdeutlichten das attraktive Wachstumspotenzial der Branche, schrieb dazu RBC-Analystin Sherri Malek.

Die Aktie: Die Corona-Panik an den Börsen hatte zwar auch nicht vor Delivery Hero halt gemacht - der Aktienkurs brach im Börsencrash bis Mitte März um mehr als ein Drittel auf rund 50 Euro ein -, allerdings besannen sich die Anleger rasch eines Besseren und machten Delivery Hero als potenziellen Krisengewinner aus.

Der Papiere kletterten in bis dahin nicht gekannte Höhen. Ende Juni wurde das aktuelle Rekordhoch knapp über 96 Euro erreicht. Aktuell kosten die Aktien immer noch rund 91 Euro. Zum Vergleich: der Ausgabepreis beim

Foto: Delivery Hero

Börsengang im Juni 2017 lag bei 25,50 Euro. Nach einer anfänglichen Berg- und Talfahrt entwickelt sich der Aktienkurs seit Ende 2018 positiv. Nachdem im Dezember 2019 der Kauf von Woowa bekannt geworden war, bekam das Papier noch einmal einen deutlichen Schub.

Größter Aktionär von Delivery Hero ist der südafrikanische Medienkonzern Naspers <ZAE000015889> mit gut 22 Prozent der Anteile, die Investmentfirma Baillie Gifford kommt auf rund 10,6 Prozent. Gut 50 Prozent befinden sich im Streubesitz.

Aktuell bringt es das Unternehmen an der Börse auf eine Marktkapitalisierung von rund 18 Milliarden Euro. Der Rivale Just Eat Takeaway kommt auf etwa 13,8 Milliarden Euro. <dpa-AFX>

wiener boerse

#Austria OnTrack

Schritt für Schritt wird die österreichische Wirtschaft wieder hochgefahren. Die rot-weiß-roten börsennotierten Unternehmen zeigen sich stark und widerstandsfähig. Die Stärken des Landes und seiner Unternehmen verschwinden auch durch das Coronavirus nicht.

Jetzt über österreichische Aktien informieren.

wienerboerse.at

Anzeige

FONDS DES MONATS

FONDS DES MONATS JUNI – NOMINIERUNG VI

Stock Picker haben in Europa die Nase vorne

Christa Grünberg christa.gruenberg@boerse-express.com

Aberdeen Standard Investments, der größte aktive Asset Manager in Großbritannien und einer der größten in Europa, nominiert für Juni den Aberdeen Standard SICAV I – European Equity Fund.

Wenn es nach dem Blackrock Investment Institute geht, gehört die zweite Jahreshälfte den Europa-Aktien. Trotz langwieriger Verhandlungen sieht Blackrock die EU beim geplanten Wiederaufbaufonds auf einem guten Weg – und damit auch gute Chancen für europäische Aktien. Auch die Experten von Aberdeen Standard Investments schätzen den Ausblick für Europa nach wie vor positiv ein, allerdings aus anderen Gründen: „Diese Einschätzung beruht auf einem selektiven Ansatz angesichts des Potenzials, das wir bei einzelnen Unternehmen sehen, und nicht auf einer pauschal günstigen Prognose für die Region als Ganzes. Schließlich hat sich Europa auch schon vor dem Ausbruch des Lungenvirus mit hausgemachten Problemen konfrontiert gesehen, die sich nicht über Nacht in Luft auflösen werden. Wir sind daher überzeugt, dass sich die besten Anlagechancen in Europa nur durch einen aktiven Anlageansatz aufspüren lassen. Wer richtig hinschaut, findet viele gute Unternehmen, die in den Bereichen Technologie, Marken-Konsumgüter, Gesundheit usw. erfolgreich sind. Daneben sehen wir im Finanz- und im Industriesektor vereinzelt interessante Möglichkeiten. Europa ist zudem weiterhin beim Thema Umwelt, Soziales und Governance (ESG) führend. Diese Faktoren werden in einer unsicheren Welt immer wichtiger und gewinnen für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen erheblich an Bedeutung.“ Mit ein Grund, warum man den Aberdeen Standard SICAV I – European Equity Fund für Juni nominiert. Mit dem Bottom-Up-Stock Picking europäischer Qualitätsaktien gelingt es dessen Fondsmanagern seit Jahren den Index zu schlagen.

Ansatz. Das Anlageziel des European Equity Fund ist mittels Investitionen in Unternehmen, die an Börsen in Europa notiert sind, Wachstum und Erträge zu generieren. Dabei strebt der Fonds eine Outperformance des Referenzindex, des FTSE World Europe Index (EUR) vor Gebühren an. Die beiden Fondsmanager Ben Ritchie und Jonathan Allison verfolgen dabei einen konsequent aktiven Ansatz und fokussieren sich auf Qualitätsunternehmen, die eine Beteiligung am attraktiven Aufwärtspotenzial bieten, bei gleichzeitigem Abwärtsschutz. Schwerpunkt sind solide strukturelle

Erfolg mit Stock Picking Foto: Pixabay

Wachstumstrends, die eine robustere Unternehmensperformance in unterschiedlichen Konjunkturlagen zur Folge haben, während Bilanzstärke und berechenbare Gewinnaussichten für Widerstandskraft sorgen. Damit bildet man ein konzentriertes Portfolio, bestehend aus rund 30 Positionen, geprägt von der disziplinierten Anwendung eines äußerst selektiven Anlageprozesses und einer vollständig integrierten ESG-Analyse. Unter den zehn größten Positionen befanden sich Ende Mai unter anderem ASML Holding (holländisches Unternehmen, weltweit größter Anbieter von Lithographiesystemen für die Halbleiterindustrie), Novo Nordisk (dänisches Unternehmen, produziert und vermarktet pharmazeutische Produkte und Dienstleistungen), London Stock Exchange Group (in Großbritannien ansässiges Börsen- und Finanzinformationsunternehmen), Kerry Group (irischer Nahrungsmittelkonzern) und RELX (britischer Medienkonzern, zählt zu den größten weltweit).

Erfolg. Der Aberdeen Standard SICAV I – European Equity Fund konnte die Benchmark, den FTSE World Europe, über viele Zeiträume outperformen, vor allem in den letzten Monaten (alle Daten per Ende Mai 2020). Die Ein-, Drei- und Fünfmonatsperformance des Fonds betrug 4,93, 3,09 bzw. 0,05 Prozent, im Vergleich der Index auf Monatssicht bei +3,32, über drei und sechs Monate büßte er sogar 5,94 bzw. 13,14 Prozent ein. Auch bei den jährlichen Renditen lag der Fonds fast immer über dem Index: über drei und fünf Jahre betrugen sie 6,54 und 3,0%, gegenüber -0,74 und 0,38%. <

INFO *ABERDEEN STANDARD SICAV I – EUROPEAN EQUITY FUND*

ISIN: LU0094541447 (T)*

Fondstyp: Aktienfonds

KAG: Aberdeen Standard Investments

Auflage: 29.01.1993

Fondsvol.: 244,7 Mio. Euro

Währung: Euro

Ausgabeaufschlag: max. 5,0%

Verwaltungsgeb.: n.v.

Rücknahmepreis: 63,59 Euro

Performance -12M: 9,23%

Total Expense Ratio (TER)**: 1,69%

*Thesaurierer, **jährlich anfallende Kosten in % des Fondsvermögens

Mehr gibt's hier

BLOG DER VERMÖGENSVERWALTER

STEPHAN ALBRECH, VORSTAND DER ALBRECH & CIE. VERMÖGENSVERWALTUNG AG

Wasserstoff: „Heißer Zock“ auf einen großen Trend

Gleich vorweg: Wasserstoff-Aktien sind „heiß“. So heiß, dass sich die meisten Anleger daran die Finger verbrennen dürften. Die Kurse schwanken oft um fünf bis bis 15 Prozent pro Tag nach oben oder unten. Dieses Hin und Her halten nur wenige aus. Das gilt nicht nur bei Talfahrten, sondern auch wenn die Kurse hochschießen. Vielen Anlegern fehlen die Nerven, um dabei zu bleiben. Sie verkaufen zu früh, weil sie Angst haben, Gewinne zu verlieren. Wasserstoff-Aktien sind eben echte Momentum-Monster. Der Grund: Wie bei jeder jungen Technologie ist unklar, in welchem Maß sie sich durchsetzt und wer am meisten profitiert.

Fast zehn Milliarden Euro will die Bundesregierung bis 2030 in die grüne Wasserstoff-Technologie pumpen. Mit dieser „Nationalen Wasserstoff-Strategie“ verstärkt sie einen Trend am Aktienmarkt, der 2019 seinen Anfang nahm.Welche Aktien interessant sind und wie Anleger das Risiko managen.

Klares Risikomanagement ist gefragt Dieses Dilemma bekommen Sie in den Griff, wenn sie als Anleger diszipliniert vorgehen. Das könnte so aussehen: Erstens nur einen Teil des Vermögens (maximal zehn Prozent) in den Sektor investieren und einen repräsentativen Korb von Aktien kaufen. Zweitens den Einsatz pro Papier gleich gewichten. Und drittens mögliche Verluste mit einem Stopp-Loss-Auftrag begrenzen. Wer so vorgeht, setzt auf alle Pferde, ohne Haus und Hof zu verwetten. Geht die Rechnung auf, winken wegen des enormen Wasserstoff-Potenzials satte Gewinne. Denn die Aktien der Unternehmen, die in der Wertschöpfungskette am meisten profitieren, liegen ja schon im Depot. Und „die Nieten“ werden per Stopp-Loss aus dem Depot gekegelt.

Großes Potenzial für die Wasserstoff-Branche Welches Kurspotenzial die Branche hat, zeigte sich in diesem Frühjahr. Ganz vorne die Briten: Die Aktie von ITM Power legte seit Mitte März um bis zu 250 Prozent zu. Konkurrent Proton Motor Power Systems schoss Anfang Juni in nur einer Woche um 130 Prozent in die Höhe. Auch Europas Marktführer NEL aus Norwegen mit 2,3 Milliarden Euro hat von Mitte März bis Anfang Juni mit 140 Prozent kräftig zugelegt. Gefolgt von PCELL aus Schweden mit 100 Prozent Zugewinn. In den USA gehören Ballard Power Systems, Fuel Cell Energy und Plug Power zu den wichtigsten Vertretern. Auch diese Firmen gewannen von März bis Juni um bis zu 150 Prozent. Der Blick auf die langfristigen Chartbilder zeigt noch mehr Erfreuliches: Etliche Unternehmen, allen voran die britischen, haben einen sogenannten mehrjährigen Boden ausgebildet. Aus diesem Boden steigen sie nun dynamisch nach oben – ITM gibt den Vorreiter. Falls die Kurse anderer Aktien nur in die Nähe ihrer Hochs kommen, entspräche dies Gewinnen von mehreren hundert Prozent.

Wasserstoff hat das Zeug zum Megatrend Sind die Kursanstiege fundamental gerechtfertigt? Wir meinen Ja! Experten sehen schon seit Längerem Grund zu Optimismus – etwa in der Logistikbranche, in der Stromspeicherung und -verteilung, in der chemischen Industrie sowie in der Stahlerzeugung. Nun befördert die Bundesregierung mit ihrer Nationalen Wasserstoff-Strategie die Fantasie weiter: Mit fast zehn Milliarden Euro unterstützt sie bis 2030 den „zügigen Markthochlauf“ von grünem Wasserstoff, der komplett mit Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Außerdem will sie helfen, neue Wertschöpfungsketten zu etablieren. Und sie geht davon aus, „dass sich in den nächsten zehn Jahren ein globaler und europäischer Wasserstoffmarkt herausbilden wird“.

Wasserstoff: Aktien sind bislang erste Wahl. Fazit: Wasserstoff-Aktien eignen sich als Beimischung für Anleger, die diszipliniert vorgehen, einen langen Atem haben und außerordentliche Gewinnen suchen. Einen Fonds oder ETF auf diesen Sektor gibt es noch nicht, wohl auch wegen der wenigen Unternehmen. Zwar existiert ein Zertifikat, aber mit Nachteilen: ITM hat als darin größter Player einen Anteil von 30 Prozent. Und es enthält Firmen, die nicht nur mit Wasserstoff Geld verdienen. < *Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.*

BLOG DER VERMÖGENSVERWALTER

UWE ZIMMER,
GESCHÄFTSFÜHRER FUNDAMENTAL CAPITAL GMBH, HENNEF

Digitalisierungsverlierer Bitcoin?

Der Kurs des Bitcoin hätte durch die Decke gehen müssen während der Pandemie-Krise. So zumindest wäre die Standard-Lesart gewesen. Schließlich sollte die Kryptowährung als sicherer Hafen dienen können. Unbeeinflussbar von den Geschehnissen in der realen Welt und unabhängig von den Notenbanken wäre dies doch die Stunde gewesen, in der Bitcoins als Stabilitätsanker dienen. Hätte, wäre, könnte: der Konjunktiv regiert und der Bitcoin-Kurs dümpelte. Und das tut er immer noch.

Die Pandemie-Krise hat die Wirtschaft in Gewinner und Verlierer gespalten. Auf der Gewinnerseite stehen vor allem digitale Geschäftsmodelle. Das sollte Kryptowährungen in die Hände spielen. Das aber passiert nicht.

Schlimmer noch, der Kurs des Bitcoin als der beherrschenden Krytowährung, lief fast parallel mit den großen Aktienindices nach unten. Nicht ganz so stark, dafür fiel aber auch der Zuwachs nicht so heftig aus. Der Bitcoin als stabileres Investmentvehikel als Aktien? Schlimm genug. Aber auch ganz korreliert laufend? Irgendwie eine verkehrte Welt. Und als ob das alles noch nicht genug wäre: Während die Tech-Fraktion an der Börse Rekorde feiert, schaffen es die Kryptowährungen gerade einmal unter ferner liefen.

Digitale Geschäftsmodelle, das wird deutlich, funktionieren derzeit besser ohne Kryptos als mit ihnen. Zu umständlich ist die Handhabung, zu unsicher, zu wenig

Foto: Pixabay/geralt

berechenbar. Zumindest wenn es um den Kontakt zum Endkunden geht. Auf der Businessebene sieht das schon ganz anders aus.

Hier, und jetzt kommen wir zu den positiven Nachrichten, werden nach den Erfahrungen der Pandemie-Krise ganze Liefer- und Wertschöpfungsketten umgestellt. Digitale Geschäftsmodelle boomen, die die Abwicklung von Lieferungen und Leistungen möglichst zuverlässig, schnell und am besten kontaktlos ermöglichen. Hierfür sind Kryptowährungen hervorragend geeignet. Und hier spielen sie auch ihre wahren Stärken aus.

Noch befinden sich die neuen Wege der Wirtschaft erst im Aufbau. Noch sind manche Verfahren nicht über die Planung- oder Projektierungsphase hinaus. Noch sind also auch die Umsätze eher Testumsätze. Sollte aber, wovon auszugehen ist, mehr und mehr des Warenverkehrs auf Blockchain umgestellt werden, mehr und mehr auf die Zusammenarbeit zwischen Maschinen statt zwischen Mensch und Mensch oder Mensch und Maschine gesetzt werden, dann werden die Zahlungsmittel der Maschinen Kryptowährungen sein.

Sie sind beliebig zerlegbar, schnell erfassbar und ermöglichen Maschinen innerhalb eines gewissen Grades an Autonomie selbstständiges Handeln und Entscheiden. Die Umsätze werden dann von der Businessseite kommen und die Kurse nach oben treiben. Die der Roboter- oder KI-Aktien genau wie die der Kryptowährungen.

< Diesen und weitere Vermögensverwalter mit Meinungen und Anlagestrategien finden Sie auf www.v-check.de.

ICH DADAT GÜNSTIGER TRADEN.
AB €2,95 PRO ORDER
DADAT BANK
MEHR INFOS >
DADAT – EINE MARKE DER BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG
Marketingmitteilung

VON WALTER KOZUBEK
ZERTIFIKATEREPORT-HERAUSGEBER

Vonovia mit 83%-Chance bei Erreichen des alten Hochs

Die Aktie des bundesweit aufgestellten Wohnimmobilienkonzerns Vonovia (ISIN: DE000A1ML7J1) konnte nach ihrem 30-prozentigen Märzabsturz von 52 Euro auf 38 Euro den gesamten Verlust wieder aufholen und stieg Anfang Juni 2020 sogar auf ein Allzeithoch oberhalb von 56 Euro. Kurz nach dem Handelsbeginn des 1.7.20 notierte die Aktie nach dem Kursanstieg des Vortages mit zwei Prozent bei 53,57 Euro im Minus und befand sich damit am Ende der DAX-Werte.

In der neuesten Analyse von Goldman Sachs wird der Aktie mit einer Anhebung des Kursziels von 59,80 Euro auf 68,20 Euro noch kräftiges Steigerungspotenzial zugetraut. Kann sich die Aktie in den nächsten Wochen zumindest wieder dem vor einem Monat erreichten Allzeithoch im Bereich von 56,38 Euro annähern, dann werden Long-Hebelprodukte hohe Renditen ermöglichen.

Call-Optionsschein mit Basispreis bei 54 Euro. Der SG-Call-Optionsschein auf die Vonovia-Aktie mit Basispreis bei 54 Euro, Bewertungstag 19.6.20, BV 0,1, ISIN: DE000SB08RY2, wurde beim Vonovia-Aktienkurs von 53,57 Euro mit 0,19 – 0,20 Euro gehandelt.

Kann die Vonovia-Aktie in spätestens zwei Wochen wieder auf 56,38 Euro zulegen, dann wird sich der handelbare Preis des Calls auf etwa 0,32 Euro (+60 Prozent) erhöhen.

Open End Turbo-Call mit Basispreis und KO-Marke bei 50,855 Euro. Der BNP-Open End Turbo-Call auf die Vonovia-Aktie mit Basispreis und KO-Marke bei 50,855 Euro, BV 0,1, ISIN: DE000PH1FYB8, wurde beim Vonovia-Aktienkurs von 53,57 Euro mit 0,28 – 0,30 Euro quotiert. Steigt der Aktienkurs auf 56,38 Euro an, dann wird sich der innere Wert des Turbo-Calls – sofern der Aktienkurs nicht vorher auf die KO-Marke oder darunter fällt – auf 0,55 Euro (+83 Prozent) erhöhen.

Faktor Long-Zertifikate. Anleger, die mit täglich angepasster Hebelwirkung von einem unmittelbar bevorstehenden Kursanstieg der Vonovia-Aktie profitieren möchten, könnten einen Blick auf Faktor Long-Zertifikate werfen.

Das HVB-Faktor Long-Zertifikat, ISIN: DE000HZ6XBP6,

Foto: Daimler

bildet die Veränderungen des Aktienkurses mit 5-facher Hebelwirkung ab. Mit dem SG-Faktor Long-Zertifikat, ISIN: DE000CJ238Z1, können risikobereite Anleger sogar mit 8-facher Hebelwirkung von einem Kursanstieg der Vonovia-Aktie profitieren.<

TRADING-IDEE: DEUTSCHE POST DURCHBRICHT WICHTIGEN CHARTTECHNISCHEN WIDERSTAND
Mehr dazu hier

TRADING-IDEE: NASDAQ100 – STEHT EIN WEITERES ALLZEITHOCH AN?
Mehr dazu hier

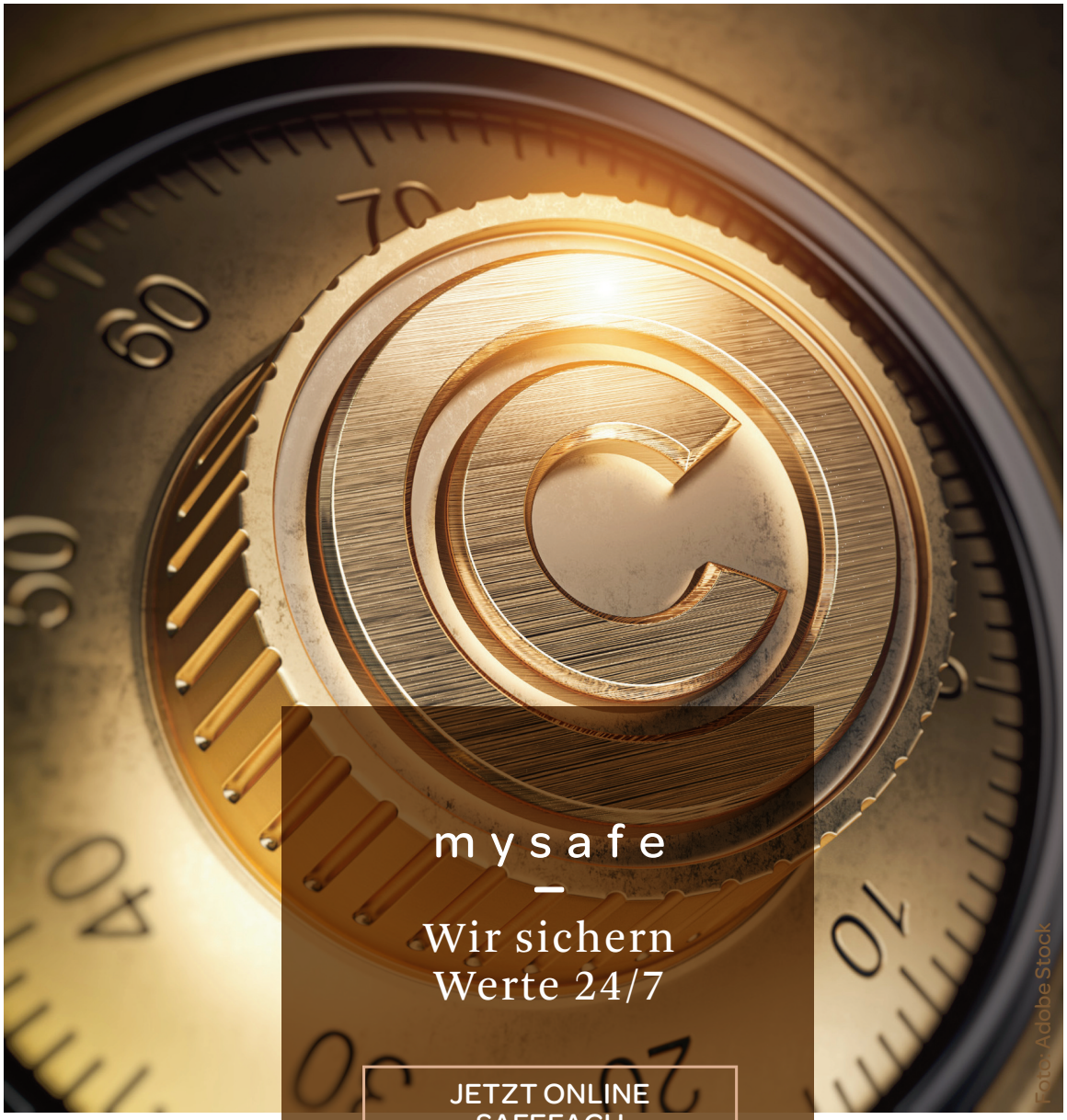
TRADING-IDEE:
AIRBUS - DIE ZWEITE EINSTIEGSCHANCE?
Mehr dazu hier

TRADING-IDEE:
PLATIN MIT STABILISIERUNG
Mehr dazu hier

TRADING-IDEE:
DEUTSCHE POST - STÄRKE SETZT SICH FORT
Mehr dazu hier

TRADING-IDEE:
COMMERZBANK STABILISIERT SICH
Mehr dazu hier

WIENS MODERNSTE SAFEANLAGE



mysafe
WIR SICHERN WERTE 24/7

mysafe.schelhammer.at

Anzeige